

Die Opfer der faschistischen Notverordnung!

Seit dem Zeitpunkt, da in Dresden auf der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Industrieller im Jahre 1926 aus „große Wert“ vom „deutschen Sozialstaat“ geprägt wurde, hat die Illusion der herrschenden Klasse gegen die Opfer des Krieges und der Weibei einen unerhörten Aufschwung erhalten. Vom Umbau der Arbeitslosenfürsorge zur Verhinderung und den weiteren Maßnahmen, die zur vorliegenden Erhöhung der Beiträge und gleichzeitigen Abbau der Leistungen bis zu der durch Papen erfolgten Verfüzung der Unterhaltungsdauer in der Ufa auf sechs Wochen führten, geht eine gerade Linie. Die Sozialrenten und die Kriegsopfererforderung sind in gleichem Maße ein Opfer des Abbaus geworden. Millionen wurden durch eine fortgesetzte Kette von Notverordnungen aus der Verpflegung herausgeworfen und dem schlimmsten Elend preisgegeben. Die Not ist bei den arbeitenden Massen ins Unerträgliche gestiegen. Sechs Milliarden wurden nach den Angaben Brüning durch die von der SPD gestützte Weimarer Regierung in den letzten zwei Jahren an Sozialausgaben und Löhnen eingespart. Das Gesamteinkommen der arbeitenden Massen wurde in den Jahren 1930 und 1931 durch Abbau der Löhne und Gehälter sowie mögliches Anziehen der indirekten Steuerlast um rund 30 Milliarden gekürzt. Die Papen-Schleicher-Regierung legt konsequent fort, was von der Hermann-Müller- und Brüning-Regierung begonnen wurde.

Die erste Notverordnung der Regierung Papen hat der arbeitenden Bevölkerung wiederum eine Verringerung ihres Einkommens um rund 1 1/2 Milliarden gebracht. Stoppensweise treten die Abbaumaßnahmen in Kraft. Schon die bisher durchgeführten Maßnahmen haben die Not der weitestgehenden Massen ungeheuer vergrößert.

Die am 23. Juli in Kraft tretenden Kürzungen der Erwerbslosenunterstützungen bringen weiteres Elend.

Hier sprechen die Opfer der Notverordnungen

Der Kriegsbeschädigte K. W., Leipzig, schreibt:
Ich bin leibschädigter Kriegsoberster. Ich kann meine Hand nicht mehr gebrauchen. Außerdem habe ich einen Krampf auf der Brust weg. Die erste Notverordnung Papens hat meine Rente um 25 Mark im Monat, das waren im ganzen Jahre 300 Mark. Jetzt ist mir diese erhebliche Rente um 20 Prozent gekürzt worden. Ich erhalte noch 180 Mark im Monat, das sind im Jahre 2160 Mark. Mit 50,20 Mark soll ich zur Unterhaltung der Familie beitragen, damit die Familien und die Arbeitslosenstellen mit Hunderten von Millionen laziert werden können, damit fernandende Generale Jehntausende von Mark an Pensionen einziehen und für die Nazis die

Werkstatt räumen können. Wie ich nun mit diesen paar Pfennigen auskommen soll, danach tragen diese Herrschaften nicht!

72 Mark Kürzung bei einem Invaliden

Der Invalidenrentner A. J. berichtet uns: „Ich bin seit 14 Jahre invalide. Früher betrug meine Rente im Jahre 1930 140 Mark. Die Notverordnung nimmt mir im Monat rund 6 Mark. Schon im vorigen Jahre wurde mir die Rente fast 100 Mark gekürzt. Wie ich den Ausfall der 72 Mark in meinem Haushalt tragen soll, weiß ich jetzt noch nicht. Ich habe bisher schon immer auf die Hilfe gelebt. Bei auf einmal anderer angeordnet werden. Jetzt nimmt man mir noch die 72 Mark. Wie soll das aber in Zukunft werden? Auch die Stadt hat ja jetzt ihre Wohlfahrtskasse zum fünften Male abgebaut, so daß ich auch von dort nichts zu erwarten habe. So treibt man uns in Not und Verzweiflung. Ich habe aber schon längst erkannt, daß mir diese Maßnahmen nicht komplett hinreichen dürfen und habe mich einzeln in die rote Einheitsfront zum Kampf gegen diesen Hungerelend. Auch ich werde mit meinen Kameraden morgen zur Thälmann-Kundgebung auf der Köpenickerbahn gehen.“



KPD einzige Kraft gegen Faschismus

Während die Bourgeoisie immer neue Hungermaßnahmen gegen die Massen durchführt und sich dabei der schrankenlosen Liebesdienste der Sozialdemokratie bedient, während im Wirtschaftsbereich die sogenannten Gewerkschaftsführer aller Schattierungen einträchtig an dem neuen Raubzug gegen die Arbeitenden mitwirken und diese Mittelskategorie einigen leeren Phrasen und nichtsagenden Versprechen zu verlocken suchen, verhält sich am anderen Flügel der kapitalistischen Front her, die Hitlerpartei ihre Bemühungen an der Anrechnung und Auspoberung des Volkes mitwirken zu lassen.

Der tiefe Verrat der Sozialdemokratie an allen Interessen der Arbeiter und des westlichen Volkes treibt immer breitere Massen der enttäuschten Kleinbürger, Angehörigen, Bauern und auch Teile von Arbeitern, die bisher im Lager der bürgerlichen traditionellen Parteien standen, in die Reihen der Hitlerpartei. Wenn es keine Kommunisten und keine revolutionäre Gewerkschaften gäbe, würden auch Jehntausende, Hunderttausende der sozialdemokratischen Arbeiter aus der Mitarbeiterschaft und Gefolgschaft der SPD durch die Politik der Weis und Breitscheid, Braun und Brüning der Hitlerpartei überlassen. Es gibt nur eine Partei, die die Arbeiter abhält und auffängt: Die Partei der revolutionären Klassenkampfes!

(Thälmann in der „Roten Fahne“, 29. 11. 1931)

Die Nazis haben die Papenregierung, die durch eine einzige Notverordnung 1 1/2 Milliarden aus den Händen der Arbeit herauswusch, in den Sattel geritten. Sie sind schuldig an der Elend- und Hungerpolitik der Finanznotlage und Krautkassens. Der schamlose und planmäßige Terrorabbau der Nazis, der diese im ganzen Reich gegen die Arbeiterschaft durchführt, ist von dieser Tatsache abzulesen und dem Klassenkampf der KPD die Führung seiner Hungerpolitik ermöglicht. Die SPD hat die Arbeiter der einseitigen geschlossenen Kampf-gegen-Nachlass und Hungerpolitik der herrschenden Klasse. Nur die kommunistische Partei ist es, die ihre ganze Kraft einsetzt, um die antifaschistischen und antisozialistischen Massenkampf der proletarischen Aktion zu organisieren. Mit der Einleitung der kommunistischen Aktion hat die kommunistische Partei dem Willen der breiten Arbeiterschaft konsequent Gehör und Ziel gegeben. Die antifaschistische Aktion ist die Massenbewegung, in der sich die kommunistische, parteilose und sozialdemokratische Arbeiter zusammenschließen. Die Hunger- und Elendpläne der Kapitalisten zur Wütung der offenen faschistischen Diktatur kann nur durch außerparlamentarischen Massenkampf verhindert werden!

Die kommunistische Partei hat in ihrem Programm für die soziale und nationale Befreiung des westlichen deutschen Volkes, das heute in der Kadrenbahn von den Nazis Ernst Thälmann, dem Führer der kommunistischen Partei Deutschlands, behandelt werden wird, den Weg der herausführt aus kapitalistischer Krise und Elend, gezeigt. Die kommunistische Partei ruft als einzige Partei zur außerparlamentarischen Massenkampf!

gegen die Notverordnungs-Diktatur gegen den Abbau der Erwerbslosenunterstützung gegen Rentenabbau und Massenverelendung gegen Naziterror und Klassenherrschaft der Bourgeoisie!
Formiert die rote geschlossene Einheitsfront zum Kampf gegen Hungerterror und Faschismus!
Marchiert in Antifaschistischer Aktion! Zeigt eure Kampfbereitschaft und euren Kampfeswillen für den Sieg des Sozialismus durch

Statt Unterstützung — Zwangsarbeit

Der Arbeiter H. J., 39 Jahre alt, erklärt uns:
Ich habe drei Jahre gefaselt. Nachdem ich ausgemerzt hatte, arbeitete ich noch vier Wochen als Gehilfe. Seit dieser Zeit bin ich erwerbslos. Das ist nun schon zwei Jahre. Unterstützung erhalte ich überhaupt keine. Die Weimarer Notverordnung hat mich um die Unterhaltungsunterstützung gebracht. Ich bin als Arbeiter auf die Unterhaltung meines Vaters — der fehlt, an der Elternbahn befristet, bei einer vierköpfigen Familie monatlich nicht mehr als 21 bis 24 Mark herbeibringt — angewiesen. Als letzten Ausweg hat man mir jetzt den „Arbeitslosen-Heimdienst“ angeboten. Für Lumpenarbeiten soll ich mich jetzt für die Kapitalisten misshandeln lassen. Einige meiner Kollegen haben aus reiner Verzweiflung diesen Arbeits-

was mit Arbeiterfrauen ja schon gewohnt ganz sind. Die Kinder der verlassenen Mutter und ich konnte es ihnen nicht geben. Wie, wie immer war es mir, ich glaube, das Herz müde mit vorzuziehen. Doch es muß anders werden, wenn wir uns einreden in die Kampfbereitschaft der Einheitsfront. Wir wollen mit kämpfen und werden deshalb heute noch Reich geben auf Thälmann-Kundgebung! Jede arbeitende Frau sollte ihren Willen zum Kampf zeigen durch ihre Beteiligung.“

„Wir wollen nicht, was wir morgen essen sollen!“

So erklärte unserem Berichterstatter die Frau des Erwerbslosen C. G.

Wir allen Arbeiter mit etwas Margarine dazu. Aber morgen früh hat der Junge noch eine Aderlähmung. Mein Mann und ich warten bis morgen mittag, dann gibt es Geld. Was ich davon jetzt kaufen soll, weiß ich jetzt auch noch nicht. Ich rechne hin und her, aber langem tut es nicht für das Notwendige. Die Frau hat es doch zu schwer, sie ist für alles verantwortlich und muß sehen, wie sie zurechtkommt mit der Hungerunterstützung. Wie soll es aber nun erit werden, wenn der weitere Abbau durch Papens Notverordnung in Kraft tritt?

Auch diesmal nimmt uns die Notverordnung 23 %

und dazu wollen wir auch noch unsere Bedürftigkeit prüfen? So wird heute Zeit, das wir durch Kampf Seite an Seite mit den Arbeitslosen im Betrieb diese Verhältnisse ändern und uns ein menschenwürdiges Dasein erkämpfen.“

Kurzarbeiterunterstützung abgebaut — aber Direktorengelöhner bleiben

Ein Kurzarbeiter erklärt uns:
„Seit vier Monaten arbeiten wir bei uns nur zwei, drei und manchmal auch nur einen Tag in der Woche. Die Unterhaltungsleistungen, die ich in Klasse 5 erhalte, war so jämmerlich, daß ich verlor, dazu Wohlfahrtsunterstützung zu erlangen. Wir wollen nicht ein noch aus. Hieron werden sogar noch 10 Prozent gekürzt. Wie ich damit dann meine Familie unterhalten soll, steht mir schlecht. Diese Tatsache wirkt um so aufreißender, als wir ja ganz genau wissen, daß unseren Direktoren die Gehälter unangestastet gelassen werden. Sicher ist auch dem Reichspräsidenten wie der Reichsregierung kaum etwas vom Kapitalistenaufwand gekürzt. Aber wir wissen jetzt, und immer mehr Kollegen kommen zu dieser Erkenntnis, daß diese Verhältnisse nur geändert werden können durch die Überwindung des jetzigen Systems, durch den Kampf in antifaschistischer Aktion gegen die herrschende Klasse, für den Sozialismus!“

Wer sind die Schrittmacher des Faschismus?

Die Leute, die den Massen des arbeitenden Volkes erzählen, die Republik von 1918 sei ihr Staat, die Reichswehr des Herrn von Schleicher sei ihr Volksherr, der faschistische Generalfeldmarschall sei ihr Kandidat gegen den Faschismus, haben den Massen solange zugeredet, sich auf die Schultern Stückenburgen zu setzen, bis diese Schultern sich in die Bajonette der faschistischen Diktatur verwandelt haben.

(Was der Redner des Generals Thälmann auf dem Antifaschistischen Einheitskongress in Berlin.)

Er dient bereits mitgemacht. Er dient nur die Militarisierung der Jugend. Ich denke nicht daran, mich dazu stellen zu lassen. Ich werde in der Jugend Karl Liebknechts gegen kapitalistische Ausbeutung und Militarisierung kämpfen. Morgen gehen wir mit dem Kommando zur Thälmann-Kundgebung! Ich werde alles daran setzen, um das Werk Karl Liebknechts mit fortsetzen zu helfen.“

Der Erwerbslose K. W. erklärt uns: Ich erhalte mit einem Kind in der Vorkategorie 9 20,40 Mark. Nach Inkrafttreten der Notverordnung bleiben mir noch 14,70 Mark. Das ist ein Abbau von 5,70 Mark.“

Eine Arbeiterfrau schreibt uns: „Mein Mann bekommt in der Woche 18 Mark Unterstützung. Davon muß ich sechs Pensionen bezahlen und noch monatlich 20 Mark Miete bezahlen. Der vier Wochen lang ich da und hatte keinen Pfennig Geld.“

Steuern vernichten Kleingewerbe-Existenzen

Ueber die Wirkungen der Notverordnungssteuer erzählt uns der Hausierer W. W., ein schmalliches Männchen, der eine andere Arbeit schon nicht mehr verrichten konnte:

Bisher war ich mit meinem Umzug von der Umlagesteuer befreit. Nach der neuen Notverordnung muß auch ich hier die volle Umlagesteuer bezahlen. Dabei wurde die Steuer jetzt auch noch mehr als verdoppelt. Während aber die Hersteller der Waren — wie auch der Großhandel — die uns durch ihre Wunderpreise die Hand an die Gurgel halten, diese Steuer auf die Waren abwälzen können, ist das für uns völlig ausgeschlossen. Nur mich bedeutet die Steuer deshalb eine weitere Einschränkung meiner dürftigen Lebenshaltung. Hoffentlich wird es recht bald einmal anders. Ich würde im Kampf gegen diese Bedrückung der Armen gemeinsam mit den Kommunisten gern meinen Mann stellen. Ich werde deshalb auch am 18. Juli auf der Kadrenbahn sein, um mich über den Weg zur Befreiung der Notleidenden, den uns Ernst Thälmann, der Führer der kommunistischen Partei, weisen wird, zu orientieren.“

Salzsteuer erhöht den Salzpreis um 100 Prozent

Die Hausfrau E. G. erklärt uns entsetzt: In der vorigen Woche noch habe ich für das Pfund Salz 6 Pfennige bezahlt. Heute nimmt man mir nicht weniger als 14 Pfennige für das Pfund. Ueber 100 Prozent ist damit das, was ich zum Zubereiten des Essens brauche, teurer geworden. So nimmt man uns neben dem Brot noch das Salz vom Tisch, aber die 39 Millionen in Dresden bleiben ungeschoren. Soll das ja weitergehen? Wann werden die Arbeiter sich endlich aufraffen, diesen Zu-

ständen ein Ende zu bereiten? Sie können es, wenn sie — nach meiner Auffassung — eines Willens sind. Schluß mit dieser Volksausbeutung! Auch wir werden kämpfen in Antifaschistischer Aktion!“

Bei 25,50 Mark Wochenverdienst 74 Pfennig Beschäftigtensteuer

Das ist die Summe, die dem Metallarbeiter J. A. seit Inkrafttreten dieser Steuer abgezogen wird. „Wie soll ich diesen Abbau bei meiner schweren Arbeit, zu der ich besonders gute Ernährung nötig hatte, ertragen? So werden wir förmlich ausgehungert. Hoffentlich öffnet aber diese Behandlung dem letzten rest noch lebendenden Arbeiter die Augen. Sozial erkenne ich jetzt, daß mit dieser Belastung nur aufgetrieben werden kann durch den Kampf, wie er von der kommunistischen Partei geführt wird. Auch ich werde zur Einheitsfrontkundgebung gehen am Dienstag auf die Kadrenbahn Reich, um den Führer der kommunistischen Partei, Ernst Thälmann, zu hören.“

Das ist nur ein Ausschnitt aus der Fülle der uns täglich zugehenden Notkreie der Wertlosen. Sie sind eine schreiende Anklage gegen die kapitalistische Barbarei und ihre Stügen. Mit den verschiedensten Methoden versucht die herrschende Klasse das bankrotte kapitalistische System auf Kosten der arbeitenden Massen zu retten. Verantwortlich und mit schuldig an diesem Hungerelend sind sowohl Sozialdemokraten wie Nazis. Kritere unterstützen die Reste der Notverordnungen, durch die Brüning die Millionen auf die wertlose Bevölkerung abwälzte,

Massenbesuch der Thälmann-Kundgebung!